

Pressespiegel und Meinungen

„Der führende Verbrecher bei der Verfolgung von Falun Gong ist gegenwärtig zu Besuch“

[...] erhielt Luo Gan keinen freundlichen Empfang. Stattdessen erlebte er einen großen Protest gegen ihn von Amnesty International, Falun Gong Praktizierenden und isländischen Bürgern. Die Menschen wußten von seiner Rolle als einer der Führer des Büro 610, einer Organisation, welche im Juni 1999 insbesondere dazu geschaffen wurde, Falun Gong systematisch unter den Befehlen des ehemaligen chinesischen Präsidenten Jiang Zemin zu verfolgen.“ („Vioma“ 01.10.2003)

„Falun Gong hat den Menschen auf der ganzen Welt Vorteile gebracht. Mir hat Falun Gong ein neues Leben gegeben.“ (Lord Turlow, 91 Jahre, Mitglied des „Houses of Parliament“ 08.10.2003)

„Die spanische Strafanzeige gegen Jiang und Luo ist die 16. internationale Klage in 13 Länder, die in den letzten zwei Jahren [...] eingereicht wurde. [...] Zwei der Klagen, die in den USA geführt wurden, haben für Falun Gong schon zu positiven Urteilen geführt, wobei mehrere andere offensichtlich wegen großem diplomatischen Druck des chinesischen Regimes fallen gelassen wurden.“ („The Epoch Times“ 20.10.2003)

Ausland

Strafanzeige gegen Jiang Zemin und Luo Gan in Spanien eingereicht
Madrid 15.10.2003: Im spanischen Nationalgerichtshof wurde Strafanzeige gegen den chinesischen Diktator Jiang Zemin und Luo Gan, Chef des Büro 610, wegen Völkermordes und Folterverbrechen gestellt.



Die Strafanzeige wurde vom Rechtsanwalt Carlos Iglesias aus Madrid eingebracht und basiert auf allgemeinem Recht, das den spanischen Gerichten weltweite Zuständigkeit bei Prozessen wegen schweren Verbrechen wie Völkermord zugesteht, auch wenn die beklagten Verbrechen nicht in Spanien begangen wurden. Das Oberste Spanische Gericht, an dem die Strafanzeige eingereicht wurden, wurde 1998 berühmt, als es eine ähnliche Klage gegen den ehemaligen chilenischen Diktator Augusto Pinochet annahm und die Auslieferung von Großbritannien forderte.

Praktizierende feiern die erste Falun Dafa Woche von Cambridge

Großbritannien 08.10.2003: Falun Dafa Praktizierende organisierten im Stadtzentrum von Cambridge eine Auf- führung, um die erste Falun Dafa Woche von Cambridge zu feiern. Neben den Falun Gong Übungen gab es Musikvorführungen und einen traditionell chinesischen Löwentanz und Fächertanz. Außerdem wurde ein öffentlicher Prozess gegen den Verbrecher Jiang Zemin aufgeführt, der die verabscheuenswürdigste Verfolgung von Falun Gong im Detail zeigte. Die britischen Praktizierenden Frau Liang, deren Schwester wiederrechtlich inhaftiert und in einem Zwangsarbeitslager brutal gequält wurde und Dr. Weiguo Xie, dessen Verlobte gegenwärtig gesetzwidrig in China inhaftiert ist, waren beide Zeugen in diesem öffentlichen Prozess, der den chinesischen Diktator nach den Gesetzen des Gewissens und der Gerechtigkeit richtete.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 1080 Wien, Laudongasse 47/4 (faluninfo_austria@chello.at)

Allgemeine Infos über Falun Gong:

www.falundafa.at

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

www.clearharmony.de

Wir danken für Anregungen und Kritik unter Tel: 0699/12 70 43 25

Wenn Sie diesen Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenfrei bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie obige Telefonnummer

Traditionelles aus China: chinesische Drachen - Symbol für das Edle und Gute

Was ist es, das dem sagenumwobenen Fabelwesen in vielen alten Kulturen so viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde? In der chinesischen Kultur nahm der Drache schon vor ca. 5000 Jahren eine wichtige Rolle ein. Er gilt dort, im Gegensatz zur europäischen Kultur, als weises friedvolles Wesen dem mit Hochachtung und Ehrfurcht zu begegnen ist und ist Bestandteil der dortigen Astrologie



Der Drache ist im ostasiatischen Raum der König der vier mythologischen Seen - der Gewässer der Ströme, des Meeres und des Regens. Man glaubte, dass das Tier als ein winziger Wurm zur Welt kommt und sich dann im Wasser zu seiner mächtigen Größe entwickelt. Interessanterweise erkannte man in China schon sehr früh unter-

irdische Wasserströmungen, welche Erdbeben auslösen können. Man nannte diese Drachenströmungen. So wurde er zum Herrscher des Unterwasserreiches oder eines unterirdischen Reiches, wo er umgeben von starken Leibwächtern über reiche Schätze verfügt. Sobald man den Drachen zu wenig Hochachtung entgegen brachte, hieß es, fordere man Naturkatastrophen heraus. Laut Sagenüberlieferungen trägt Peking seinen Namen (Land des bitteren Wassers), weil man dort den Drachen erzürnte. Die Darstellungen veränderten sich ständig in ihrem Formenreichtum bis in die Neuzeit. Es gab Fischdrachen, Vogel- drachen, Schlangendrachen und andere phantasievolle Ausführungen. Oft sieht man in den alten Abbildungen Drachen mit einem geheimnisvollen

Edelstein im Zentrum, welcher als die Perle der Weisheit steht, mit dem chinesischen Schriftzeichen „Shou“ - Unsterblichkeit versehen. Seit der Han Dynastie ist das Fabeltier Zeichen kaiserlichen Würde - Verzierungen mit Drachendarstellungen waren lange nur den Kaisern vorbehalten. Zahlreiche chinesische Tuschemaler malten nur Darstellung von Drachen. Von dem Maler Li Yi wird berichtet, dass er nicht wagte, seinen sehr vollkommenen Drachendarstellungen Augen zu malen, da er fürchtete sie könnten lebendig werden.

Adresse:



November/Dezember 2003

Falun Dafa News

No. 6

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Der Schlagzeuger von David Bowie erzählt

Ein Interview mit Sterling Campbell vor der chinesischen Botschaft

Seite ...2

Rau, Menschenrechte und Falun Gong

Die Aussage des deutschen Präsidenten macht klar, wie dünn das Eis in Europa mittlerweile ist

Seite ...2

„Sie wird wohl krank gewesen sein“

Die zynische Aussage eines Gutachters verdeutlicht den Wahnsinn hinter der Verfolgung

Seite ...3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Traditionelles aus China:

chinesische Drachen - Symbol für das Edle und Gute

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

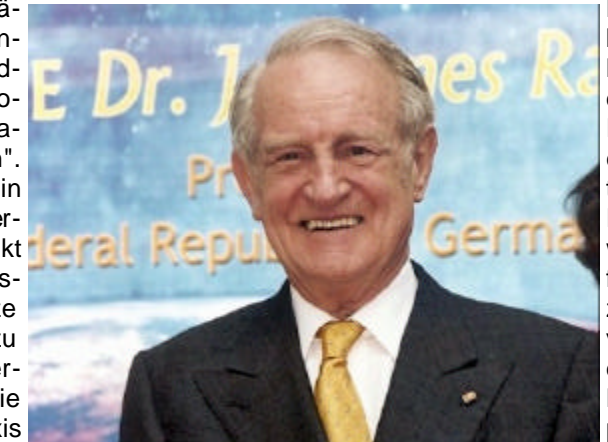
806 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher anzusetzen)

Ca. **100** Praktizierende protestieren im Gefängnis von Jilin mit Hungerstreik gegen die anhaltende schwere Folter der Gefängniswärter (**Details auf Seite 3**)

Der deutsche Präsident Rau spricht bei seinem Staatsbesuch in China die Menschenrechte an

Knapp eintausend Studenten der Elite-Universität von Nanjing, Chinas ehemaliger Hauptstadt, vernahmen vor einigen Wochen Worte, wie sie in dieser Offenheit seit langem in China nicht mehr zu hören waren:

"Wenn es um die fundamentalen Rechte der Person geht, um Leben und Freiheit, um Schutz vor Folter, vor willkürlichen Freiheitsentzug und vor Diskriminierung", so sagte der deutsche Bundespräsident Rau, dann könne es "in der Grundhaltung keine Kompromisse und keine Relativierungen geben". Rau forderte, die in der chinesischen Verfassung nur abstrakt formulierten Freiheitsrechte durch Gesetze und Verordnungen zu konkretisieren. Er verbat sich außerdem die bisher übliche Praxis



der chinesischen Führung, Ratschläge beim Thema Menschenrechte zurückzuweisen. "Unter alten Freunden", wie es China und Deutschland seien, müssten "unterschiedliche Auffassungen offen diskutiert werden" können.

Eine gute, fundierte, aber keinesfalls herausragende Rede, wenn sie in Berlin, London, Paris oder Wien gehalten worden wäre. In Nanjing allerdings, und in einem Land, in dem selbst gebildete Menschen heute noch davon überzeugt sind, dass 1989 "vom Westen verführte Studenten" die Panzer gekapert hätten und die chinesische Armee nur unter heldenhaftem Einsatz ein noch größeres Massaker verhindern konnte (Lehrmeinung an allen Schulen und Universitäten Chinas), war diese Offenheit außergewöhnlich. Meisterlich versteht es die chinesische Füh-

rung im Gespräch mit dem Westen, alle unangenehmen Gesprächsthemen, allen voran das Thema Menschenrechte, zu verbannen. Laut Amnesty International und UNO ist China das Land mit den meisten willkürlichen Verhaftungen, Folterungen und Hinrichtungen weltweit, Tendenz steigend.

Ermöglicht wird diese beispiellose Verfolgung der Andersdenkenden innerhalb der eigenen

Bevölkerung (z.B.: Tibeter, Uiguren, Moslems, Christen, Buddhisten und vor allem Falun Gong) nur durch ein rigoroses Informationsmonopol. Aber Peking versucht, weltweit Einfluß auf die freie Meinungsbildung zu nehmen. So wurde versucht, einen Sender in Göteborg samt Lokalpolitikern zu erpressen, Sendungen

über Falun Gong zu unterbinden. Ohne Erfolg. "China hat weder das Recht, die schwedischen Medien zu beeinflussen, noch die schwedische Meinungsfreiheit zu überfallen", waren die Worte, mit denen man den Vorfall auch zur Anzeige brachte.

So wie in Schweden der Vorfall viel Staub aufwirbelte, hat Rau's Rede in Nanjing mehr bewirkt, als auf den ersten Blick zu vermuten war, auch wenn verschiedentlich schon über den Schaden spekuliert wurde, den seine Rede der deutschen und europäischen Wirtschaft zugefügt haben könnte (ein beliebtes Argument, wenn es darum geht, bei Menschenrechten beide Augen zuzudrücken). Ein Tabu wurde gebrochen. Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft europäische Politiker Menschenrechte offen über ökonomisches Kalkül stellen werden.

Falun Gong in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischer Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf 100 Millionen. Diese Anzahl erschien der chinesischen Regierung zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Interview mit Sterling Campbell

Sterling Campbell, Schlagzeuger von David Bowie's Band, ist Falun Gong Praktizierender. Wenn er nicht, während der Welttournee Bowies auf der Bühne steht, setzt er sich für die verfolgten Falun Gong Praktizierenden in China ein, gibt Interviews mit Medien und geht zu Lichterketten vor die chinesischen Botschaften. Dienstag, den 28. Oktober 2003, besuchte er die österreichischen Praktizierenden vor der chinesischen Botschaft in Wien. Während seines Appells sprach er über einige seiner Erfahrungen.



FDN: Wie sind Sie zu Falun Gong gekommen?

SC: Eines Tages, als ich im Park spazieren ging, erblickte ich eine Gruppe meditierender Personen. Ich weiß nicht einmal, was mich dazu trieb, aber ich ging hin, fand ein paar Flyer über Falun Gong und las, welche Vorteile Falun Gong für die physische und mentale Gesundheit bringt. Ich fand darauf eine Kontakt Nummer, ich rief die Person an und begann am nächsten Tag zu praktizieren.

FDN: Inwiefern haben Sie von Falun Gong profitiert?

SC: Weil ich im Musikgeschäft bin, hatte ich vor dem Praktizieren viele Laster: ich war starker Raucher, trank sehr viel, und ich nahm Drogen. Mein Zustand war wirklich schlecht, gerade mein geistiger Zustand war wirklich schlecht. Nachdem ich mit dem Praktizieren (von Falun Gong) anfang, verschwand das buchstäblich über Nacht. Es war eine wirklich große Veränderung in meinem Leben. Ich hörte mit dem Rauchen und Trinken auf und meine körperliche und geistige Gesundheit verbesserte sich.

FDN: Wurden Sie selbst auch verfolgt?

SC: Ja. Letztes Jahr, im Februar 2002, ging ich nach China. Ich ging hin, um den dortigen Leuten die "westliche" Perspektive darzustellen, weil viele Chinesen nicht wissen, dass das (Falun Gong) auf der ganzen Welt praktiziert wird. Es wird ihnen von der Regierung erzählt, dass das überall verfolgt wird. Deshalb gingen ein paar Leute dorthin, und ich war einer davon. Wir trafen uns am Tiananmen Platz und wurden von der Polizei verhaftet. Anfangs beobachtete ich, wie die anderen mißhandelt, geschlagen und getreten wurden, bis ich schließlich mit der gleichen Brutalität behandelt wurde.

FDN: Was sagen Freunde und Familie zu dem, was Sie machen?

SC: Manche verstehen einfach nicht, obwohl ich ihnen zu erklären versuche,

worum es bei Falun Gong geht. Ich weiß, dass sie den Unterschied an mir bemerken, weil ich vorher wirklich ein völlig anderer Mensch war. Manche Freunde können wirklich den Unterschied sehen. Während ich am Höhepunkt meines Drogenkonsums war, behielt ich zwar das meiste für mich, aber es gab definitiv ein paar Leute, die wirklich davon wußten. Ich glaube, David Bowie war einer von ihnen, und der Klavierspieler, beispielsweise, konnte wirklich sehen, wie ich mich änderte. Es gibt Leute, die es sehen, und manche, die es eben nicht sehen.



FDN: Erzählen Sie ein bißchen über David Bowie's "Reality Tour"

SC: Yeah, sie läuft wirklich großartig, sie ist ganz schön erfolgreich. Eine ganze Menge Konzerte sind schon ausverkauft, und es gibt eine Menge guter Zeitungsartikel darüber. Und David (Bowie) war auch wirklich so nett, mir die Organisation von Infoständen für beide, Falun Gong und Amnesty International, zu erlauben, und ich möchte ihm sehr herzlich dafür danken. Ich finde, das war wirklich, wirklich nett.

Tauzeit?

Es scheint sich langsam eine Trendwende abzuzeichnen. Nach Amerika, Kanada und Australien erheben immer mehr Länder in Europa ihre Stimme gegen die weiterhin steigende Anzahl an Menschenrechtsverletzungen in China. Immer öfter wird dabei auf die neuerliche Verfolgung eines Stückes chinesischer Kultur, Falun Gong, hingewiesen. Obwohl dieses Thema gegenüber dem Ausland verheimlicht wird, besitzt es China-intern allerhöchste Priorität.

Der deutsche Bundespräsident Rau ist nicht der einzige europäische Politiker, der das Tabu brach, Menschenrechte in China nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit zur Sprache zu bringen.

Die Initiativen der Regierungen Italiens und Schwedens in dieser Angelegenheit sind bekannt. Auch im Menschenrechtsbericht Englands vom September 2003 wurde die "Besorgnis" der britischen Regierung "wegen einer großen Palette von Menschenrechtsangelegenheiten einschließlich Glaubensfreiheit (und) die Behandlung von Falun Gong Praktizierenden" ausgesprochen. Als in Finnland im Zuge des Besuches von Luo Gan ("rechte Hand" Jiang Zemins) dessen Verbrechen an Falun Gong veröffentlicht und eine Klage gegen ihn erhoben wurde, distanzierte sich die finnische Regierung vom hochrangigen Besuch aus China und prangerte die Menschenrechtsverletzungen, allen voran an Falun Gong,

an. Deutschland ist also strenggenommen nur ein weiteres europäisches Land. Rau's Vorstoß wäre ohne Rücken-deckung nicht möglich gewesen ("Ich weiß, dass Kohl und Schröder ... und die Elite aller Parteien in Deutschland ... genauso denken wie ich"). Und doch hat seine Aussage mehr Bedeutung, da er die Menschenrechtsagen- den Chinas im Gastgeberland direkt vor der chinesischen Elite öffentlich aussprach. Dies gibt einen Hinweis darauf, wie dünn das "Eis" im Hauptland des deutschsprachigen Raums - Deutschland, Schweiz, Österreich - geworden ist. Jedenfalls wird es dadurch auch in Österreich, leichter dieses Thema öffentlich anzusprechen.

"Sie wird wohl krank gewesen sein!"

Die 56-jährige Zhao Chunying aus Jixi, Provinz Heilongjiang, war durch die Hölle des berüchtigten Wanja Arbeitslagers gegangen. Sie überlebte, kam frei und setzte einen Bericht über die von ihr durchlebten Misshandlungen und Folter ins Internet. Damit hatte eine Zeugin die strikte Nachrichtensperre wirkungsvoll durchbrochen. Dies wurde von der Polizei entdeckt. Sie wurde am 15. April 2003 erneut festgenommen, in das Untersuchungsgefängnis Nr. 2 der Stadt Jixi gebracht. Melanie Fleck schildert ihre Eindrücke

Frau Zhao Chunying war 56 Jahre alt.

Leider kenne ich kein Foto von ihr, als sie ein Kind war, und ich besitze auch kein Bild von ihr als junge Frau, aber ich kenne das letzte Foto von ihr.



Das Arbeitslager Wanja. Hier, ein paar Monate vor diesem Foto, beginnt die traurige Geschichte von Frau Zhao. Sie ist inhaftiert. Der Grund: sie ist Falun Gong Praktizierende. Täglich versucht man sie hier mit allen Mitteln zu brechen, sie zu quälen, sie zu foltern. Hier schlagen die Uhren seit kurzem anders, die Lage hat sich verschärft. Was passiert, wenn Frau Zhao ihre Folter nicht überlebt? Die Polizisten grinsen, denn sie wissen, ihnen geschieht rein gar nichts, "Befehl von oben", bei Todesmeldungen werden die leblosen Körper verbrannt und öffentlich verkündet, sie hätten Selbstmord begangen. Frau Zhao überlebt.

In Freiheit schreibt Frau Zhao einen folgenreichen Bericht. Sie schreibt ihre Erlebnisse nieder. Wahrscheinlich stehen wichtige Informationen zu diesem Arbeitslager darin. Vielleicht liefert sie stichhaltige Beweise gegen diesen Verfolgungsapparat, wer weiß. Bevor ich durch Umwege von diesem Bericht erfahre, den Frau Zhao ins Internet stellt, war die Polizei schon schneller, hat den Bericht gefunden und sie erneut festgenommen.

Der Ort ist nun ein anderer, es ist das Untersuchungsgefängnis Nr. 2 der Stadt Jixi und es ist der 15. April 2003. Jetzt beginnt der Count-down zu laufen. Wie in einem Stummfilm läuft das Leben von Frau Zhao ab. Fünfundzwanzig – vierundzwanzig – dreiundzwanzig – was wohl Frau Zhao in dieser Zeit erlebt? Wir wissen es nicht, wir wissen so vieles nicht. Neunzehn – achtzehn – siebzehn – wie sieht wohl ihre Zelle aus, ist sie allein oder muss sie sich eine Zelle mit Schwerverbrechern teilen? Wird sie vergewaltigt? Vierzehn – dreizehn – zwölf – ist Frau Zhao noch bei Kräften? Sie soll sehr stark sein, was ist von ihrer Kraft noch übrig? Zehn – neun – acht – grausame Bilder laufen ab, kein Laut dazu, kein Schrei. Wäre das Bild schwarz - weiß, könnte man glauben, wir befinden uns mitten im Zweiten Weltkrieg, vielleicht Mauthausen oder Dachau.



Fünf – vier – drei – zwei – eins – am 10. Mai 2003 wird die Familie von Frau Zhao benachrichtigt: "Sie ist tot." Die Familie darf sie ein letztes Mal sehen. Wie stark müssen sie sein? Diese Tote ist für sie nicht unbekannt, sie kennen das ganze Leben dieser Frau. Sie kannten sie, als sie ein Kind gewesen war, als sie eine junge Frau war. Wie groß muss der Schmerz dieser Menschen sein, wie groß ihre Wut? Sie haben es irgendwie geschafft, ihre Tochter, Schwester, Mutter, Tante zu fotografieren. Ich hätte es nicht geschafft. Jedes Bild zeugt von der ungeheuren Brutalität, zeugt von wahnsinnigen Schmerzen. Ein Bild zeigt ihnen mit Striemen übersäten Rücken, ein Bild zeigt eine offene Fleischwunde im Nacken, überall Blut, Blut, Blut. Auf einem Bild sieht man ihr Gesicht... Welche Verletzungen es genau waren, die zu ihrem Tod führten? Es gibt keine Untersuchung der Toten. Oder? Doch, ein Gutachter betrachtete sie und meinte, „Sie wird wohl krank gewesen sein!“

Kurzberichte

Fortsetzung von Seite 1

Sie schweben wahrscheinlich in Lebensgefahr. Einzelheiten wurden über einen dieser Hundert, Cheng - Jun Liu, bekannt: sein Körper und das Gesicht waren verstümmelt, er war kaum in der Lage zu sprechen, als er in das Zentral-Krankenhaus der Stadt Changchun eingeliefert wurde. Durch diese Abschiebung versuchte die Leitung des Arbeitslagers, die Verantwortung für seinen drohenden Tod von sich abzuwälzen. Zugleich wurde versucht, das Geld für die Behandlung im Krankenhaus zu erpressen. Nach Angaben seiner Familie befand sich Liu vor seiner Festnahme bei guter Gesundheit. Einer letzten Meldung der WOIPFG zufolge hat Liu im Krankenhaus bereits das Bewusstsein verloren; die Krankenhausmitarbeiter sind nicht bereit, für seine Versorgung weiterhin die Verantwortung zu übernehmen.

Gefängnis Jilin: 100 Junmin Road, Jilin City, Jilin Province 132 000
Tel.-Zentrale: 0086-432-488 1551
Abt. Erziehung: 0086-432-488 1511

Polizisten werden mit Geld geködert, um Falun Gong Praktizierende in Arbeitslagern zu mißhandeln

Nach Information aus einem Arbeitslager in China, belohnt Jians Regime Polizisten mit 500 Yuan, (durchschnittliches Monatseinkommen eines Stadtarbeiters), wenn er oder sie einen Falun Gong Praktizierenden verhaftet. Für jeden erfolgreich gefolterten Praktizierenden werden die Gefängniswachen mit 1.000 Yuan belohnt. Wenn der Praktizierende aber innerhalb von sechs Monaten rückfällig wird, bekommen die Wachen eine Geldstrafe von 3.000 Yuan.

Löcher ins Fleisch bohren und Salz & Pfeffer in die Wunden streuen

Die Polizei des Jiutai Arbeitslagers (Provinz Jilin) foltern die Praktizierenden mit Elektroschocks, verbrennen sie mit Zigaretten und bohren mit der gezackten Kante einer Plastikröhre mit 6 cm Durchmesser Löcher in Unterarme, Oberschenkel, Brust und andere weiche Bereiche des Körpers. Dann schmieren sie mit Zahnbürsten Zahnpasta, Pfeffer, Salz und andere Substanzen in das Fleisch. Bislang bekannte Folteropfer: Herr Liu Qinghua, Herr Huang Yuedong, Herr Wang Liguoguo und Herr Teng Shijun. Ein dafür verantwortlicher Polizeibeamter: Shi Chunfeng